Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung

Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine

Band: 93/94 (1929)

Heft: 12

Artikel: Moderne Pariser Bauten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-43416

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

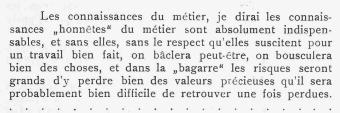
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

TANZBAR CHIQUITO AN DER RUE DU COLISÉE (CHAMPS-ELYSÉES) IN PARIS. ARCHITEKT CHARLES SICLIS, PARIS.





Alors! Messieurs, il me semble que mon premier devoir ici sera de vous faire sentir et admettre que vous devez vous faire une haute idée de l'architecture, qu'elle est avant tout d'ordre esthétique et d'ordre pratique puisque l'art tend vers quelque œuvre ou quelque action.

Encore une fois, vos ambitions juvéniles, vos convictions ardentes ne seront rien sans humilité et sans obéissance aux exigences impérieuses de votre art, et ce sera dans la plus grande rigueur que l'expression de votre personnalité trouvera sa plus grande liberté et sa vie.

Moderne Pariser Bauten.

Der Franzose, der mit sichererem Instinkt als wir zum deutschen Zivilisationsgebiet gehörigen um die Lebenswichtigkeit des Aesthetischen weiss, hat nicht nötig, die Strömungen seines Geschmackes hinter den Vorwänden scheinbarer Nur-Zweckmässigkeit, Nur-Sachlichkeit, Nur-Funktion zu verstecken, und weissgott was für weltanschauliche Rechtfertigungen dafür auszuhecken. Er wagt es, zu seiner Menschlichkeit zu stehen, das heisst, er tut es ganz naiv und selbstverständlich, und weder bedeutet ihm eine gelungene moderne Lösung eine Kulturtat von unabsehbaren sozialen und metaphysischen Konsequenzen, noch eine gelegentliche Entgleisung in dekorativen Kitsch ein Verbrechen. Und so nennt er denn das Ding resolut und harmlos "style moderne", ein Begriff, der unserem bleiernen Ernst so frivol erscheint, dass wir auf materialismusgepanzerten Rosinanten gegen die Verleumdung zu Felde ziehen, die "moderne Architektur" sei eine Stil-, eine Geschmacksfrage, etwas Seelisches und Menschliches



also, und nicht nur ein Rechenexempel der Statik und Finanzierung.

Diese französischen Bauten sind nicht belastet mit dem Pathos, der Welt ein neues Evangelium verkünden zu müssen, und darum wirken sie harmloser, leichter, befreiter. Es fehlt anderseits der Tanzdiele die mystischschwüle Wichtigtuerei, mit der die Berliner Prominenten ihre Kinos aufzumachen lieben. Die kalte und klare Sauberkeit klassischer Schulung ist noch in der gänzlich ornamentlosen modernen Form fühlbar, und aus dieser krampflos-unbeschwerten Haltung heraus wird auch verständlich, dass man in Frankreich diesen "style moderne" gar nicht als etwas mit der klassischen Tradition so durchaus Unvereinbares empfindet, wie bei uns, wo diese Tradition selber nie so recht fest sass. Und so leistet man sich ganz unbefangene Inkonsequenzen, plötzliche dekorative Scherze, die trotzdem nicht als Störungen wirken, eben weil die geheime klassische Beseelung auch in der ornamentlosen Form schon enthalten ist (sogar bei Le Corbusier: man denke an sein Kapitel von den "tracés régulateurs").

Und weil sich die ästhetische Seite der Architektur auf die Dauer nie wird vernachlässigen lassen, sosehr sie für den Augenblick hinter den in Verwirrung geratenen, und darum aktuelleren materiellen Notwendigkeiten im Hintergrund warten muss, darum haben diese Beispiele besonderen Wert, ob sie im Einzelnen gut oder weniger gut sind. Denn sie wahren die Kontinuität, sie zeigen, wie sich klassische Ideen in moderne Ornamentlosigkeit auflösen lassen, und wie sich moderne Sachlichkeit zu klassisch-straffer und menschlich beseelter Haltung steigern lässt, ohne an Zweckmässigkeit zu verlieren.

Dazu kommt noch, als Trost für die Unentwegten, die diese Pariser Kompromisse zwischen Tradition und Modernismus trotz allem verdammen: damit, dass in Zürich, Basel, Stuttgart, Dessau, Frankfurt, Breslau einzelne kompromisslos-moderne Bauten stehen, ist im ganzen, für das kulturelle Klima Europas, wenn man so sagen darf, noch wenig erreicht. Wenn dagegen die modernen Ideen, und sei es auch in noch so getrübter Form, in *Paris* Fuss

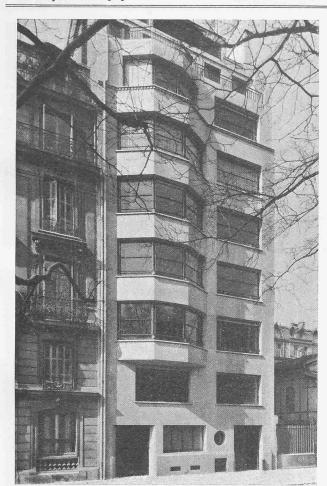


Abb. 3. Fassade an der rue Guynemer.

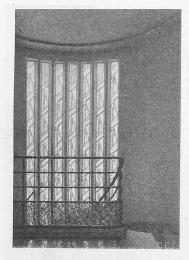


Abb. 5. Treppenhaus.

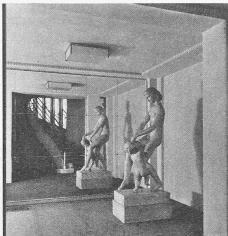
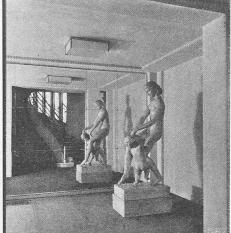


Abb. 6. Spiegel im Vestibule.





NOTIZEN ZU DEN BILDERN. Etagen-Wohnhaus an der rue Guynemer. Ein siebenstöckiges Miethaus auf schmalem Grundstück, je eine Wohnung pro Geschoss, im Erdgeschoss Garage für sechs Autos der Mieter, mit einer Drehscheibe, die zugleich als Wasch-

wird, wenn er von Paris anerkannt ist.

MIETHAUS IN PARIS, 14 RUE GUYNEMER MICHEL ROUX-SPITZ, Arch. D. P. L. G. Premier Grand Prix de Rome.

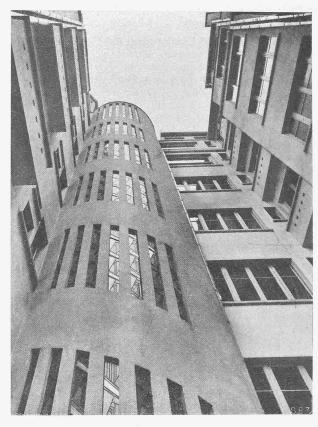


Abb. 4. Perspektivische Ansicht von der Hofseite.

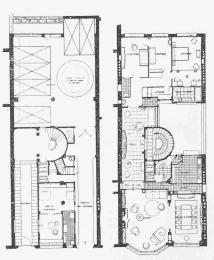


Abb. 1 und 2. Grundrisse 1:400.

vorrichtung dient, besonderer Lieferanteneingang, Dienstbotentreppe, Zimmer für die Dienstboten in den Dachgeschossen. Konstruktion: Eisenbetonskelett, Ausfüllung der Felder in Backstein. Fassadenverkleidung gegen die Strasse in polierten gelblichen Steinplatten "Pierre d'Hauteville", Treppenhaus mit Stuccolustro verkleidet.

Restaurant und Tanzbar Chiquito. Eisenbetonkon-struktion, Ballustraden verchromt, Bodenbelag in Gummi, Beleuchtung durch Rampenlicht; auch der Tanzboden durchleuchtet. Das Rohrbündel-Gebilde in der Mitte des kreisrunden, mit versilbertem Holz verkleideten Speisesaals ist zugleich Ventilator und Leuchtkörper.